

Gekürzter Wortbeitrag der Klasse R10 Münsterschule

zum Gedenktag am 27.01.2020

(Das Projekt begleiteten Herr Sterk und Frau Brändle.)

...

Mit unserem heutigen Beitrag wollen wir die Gedenkveranstaltung mitgestalten, weil uns bei der Beschäftigung mit dem Thema wichtig wurde, dass der Gedenktag in Zwiefalten weiterhin jedes Jahr stattfinden soll und sich dabei junge Menschen wie wir einbringen sollten. Denn **wir** werden in Zukunft mitverantwortlich sein, **wie** wir Menschen miteinander umgehen. Jeden von uns, auch von Ihnen, kann schnell einmal Diskriminierung oder Verachtung treffen. Der Alltag unter uns zeigt: Menschen können erniedrigend über andere sprechen, radikal urteilen, extreme Positionen vertreten und grausam handeln, im Erwachsenenleben genauso wie in der Schule und in der Politik.

Prof. Dr. Rita Süßmuth sagte einmal: **„Die Gefahren und Gefährdungen, die durch Radikalismus, Extremismus, Menschenverachtung und nationalem Hochmut entstehen, wurden mit dem Ende des Nationalsozialismus nicht für immer beseitigt.“** - Das kann man tatsächlich immer öfter durch die Nachrichten feststellen. Wir müssen also wachsam bleiben, uns dabei zurückerinnern, was passierte und verhindern, dass es als „vergangen, vorbei“ oder „klein“ abgetan wird. - Hätten wir uns mit der Thematik nicht so intensiv beschäftigt, hätten wir viel weniger Details darüber erfahren. Auch hätte uns das Schicksal der Opfer, die hier in der Nähe ermordet wurden, nicht so berührt. – **Vor 80 Jahren, im Januar 1940**, wurden erstmals kranke und behinderte **Menschen in unserer Region, in Grafeneck, ermordet**. Wir wissen, dass die vielen Opfer von Grafeneck, - es waren **10 654** Frauen, Männer und Kinder - jedoch nur einen kleinen Teil der Opfer des Nationalsozialismus umfassen.

...

Erinnern wir uns an das Schlusszitat vom letzten Gedenktag hier in Zwiefalten, das von Anne Frank stammt:

„Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt langsam zu ändern.“

Wir wollen also nicht beim Negativen, was geschehen ist und das wir nicht ungeschehen machen können, stehen bleiben, sondern uns Spuren von gutem menschlichen Verhalten ansehen und weiter solche Spuren treten, damit in Zukunft, wenn zurückgeblickt wird, ein guter Weg, voller Hilfsbereitschaft, Freiheit und Gewaltlosigkeit, respektvollem Begegnen und die Achtung der Menschenwürde zu sehen ist.

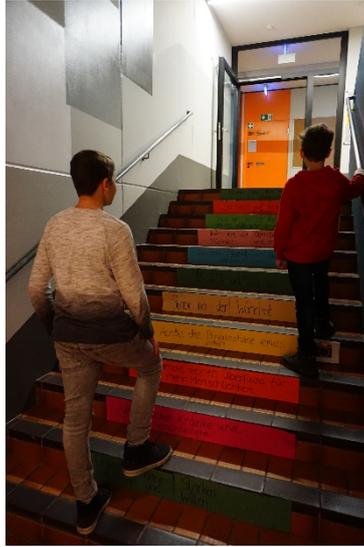


Unser Beitrag heute geht auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte zurück.

Jede Schülerin und jeder Schüler lernt heutzutage irgendwann in der Schule die Menschenrechte kennen. Das finden wir gut so, denn jeder sollte doch wissen, was sein gutes Recht ist. Die Kinderrechte bekommen auch immer mehr Bedeutung und mit unserer Teil-Mitbestimmung in unterschiedlichen Gruppen können wir die Demokratie konkret erleben. Das ist alles nicht ganz selbstverständlich, wenn wir besonders an andere Staaten denken. Deshalb wollen wir uns auch im eigenen Land einsetzen, dass die Menschenrechte nicht verletzt werden, wie es damals im Dritten Reich vielschichtig, geheim oder offen und massenhaft geschah.

1997 gab eine Initiative des InterAction Council den Impuls zu einer Allgemeinen Erklärung der Menschen**plichten**. Statt Rechte beschreibt dieser Text eine Reihe von Pflichten, die allen Menschen mit auf den Weg gegeben werden sollten - allen voran die Pflicht, andere Menschen menschenfreundlich zu behandeln.

Um unsere Mitschüler auf ihrem Weg in die Unterrichtsräume auf diese Menschenpflichten aufmerksam zu machen, versuchten wir diese auch für jüngere Schüler verständlich und in Kurzform auszudrücken und beklebten dann damit die Treppenstufen.



Im Vorfeld überlegten wir, was diese Pflichten für einen jeden von uns persönlich bedeuten und welche Anstrengung dies tagtäglich von uns eigentlich fordert.

Es wurde uns bewusst, dass uns im alltäglichen Miteinander nicht mehr so leicht über die Lippen kommen sollte: „Ach, der kann doch gar nichts!“ oder ... „Mann, wie behindert ist denn das?“

Auch dachten wir an unsere zeitweilige Überheblichkeit: Sie erniedrigt andere und andersherum können auch wir schnell zu einem Opfer von Erniedrigung werden, z.B. in sozialen Medien, bei üblichen Schimpfwörtern oder im Fußballstadion. Inzwischen werden Dinge gesagt, mehr noch gepostet, die deutlich zeigen, dass die Menschenpflichten nicht eingehalten werden.

Nach der überraschenden Treppen-Aktion in unserer Schule, baten wir jeden einzelnen Schüler in einer Umfrage um seine Einschätzung und Meinung, sowohl zur Aktion als auch zum Thema.

Das Ergebnis zusammengefasst, können wir sagen (eine Auswahl der Ergebnisse):

- Die Schüler waren über die Aktion in der Mehrzahl überrascht.
- Die meisten Schüler sind der Meinung, dass sie die Menschenpflichten größtenteils einhalten, jedoch schränken sie selbstkritisch ein, dass es nicht immer gelingt. (z.B. durch Beschimpfen, Lügen, die Umwelt nicht schützen) oder dass man nicht alles auf einmal leisten kann und es einem auch mal egal ist.

- Eine große Mehrheit fand es gut, auf die Menschenpflichten aufmerksam gemacht zu werden, weil es zum Nachdenken anregte und weil es im Alltag oft untergeht.
- ...

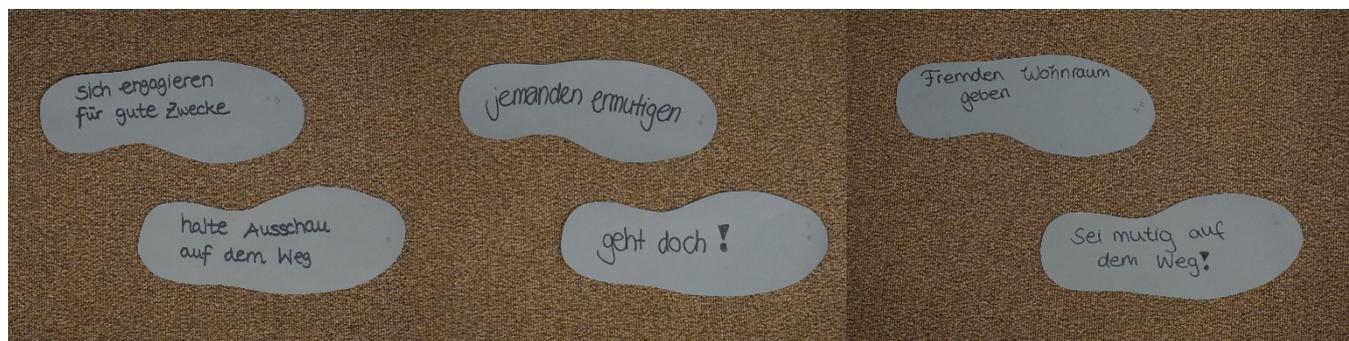
Wenn wir also die Menschenpflichten ernst nehmen, müssen wir uns alltäglich fragen, ob unser Verhalten und unsere Handlungen mit ihnen in Einklang stehen, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Schritt für Schritt müssen wir uns entscheiden:

Was geht - was geht nicht. – „Geht’s noch?“ oder „Geht gar nicht!“ ermahnen wir uns ja auch in der Umgangssprache.

Es genügt nicht, nur die große Politik verantwortlich zu machen.

Wir müssen bereit sein mit kleinen Schritten etwas dazu beizutragen.

...



...

Die Stufen müssen nicht im Eiltempo genommen werden, es ist ein tägliches Auf und Ab, ein Vor und Zurück, ein Hin und Her. Sozusagen „step by step“.

Aus dieser Überlegung heraus, gestaltetet wir einen Weg aus Fußspuren.



...

Auf unserem Lebens- und Gesellschaftsweg gibt es aber leider keinen Königsweg, er ist vielmehr geprägt durch Richtungsänderungen, Richtungswechsel, Spuränderungen, Stopps und Sackgassen. Es gibt gute und schlechte Straßen, richtige und falsche Pfade, rechte und unrechte Wege. Wichtig ist, dass man immer wieder seinen aktuellen Standpunkt sieht und bedenkt und sein inneres Navigationssystem für sich und für andere aktiviert und öfters mal Updates macht.

Eine Auswahl der Fußspuren stellen wir Ihnen mit unseren Gedanken vor.

...

*** Alltagsantisemitismus und Fremdenhass – Hat leider gerade einen Lauf.**

Die Grenzen des Sagbaren sind nach rechts verschoben worden. Juden auszugrenzen, sie öffentlich verächtlich machen, auch Fremdenhass, das scheint wieder möglich in Deutschland.

*** Alltagsantisemitismus und Fremdenhass – Stell dich dagegen!**

Wir müssen diesen Hass im Alltag bekämpfen, wir dürfen nicht nachlassen und wir müssen ihn begrenzen: politisch, per Gesetz, gesellschaftlich und auch ganz persönlich.

...

*** Den richtigen Weg gehen? - Wie geht das?**

Eine sehr schwierige Frage. Es beginnt jedoch damit, ein guter Bürger sein zu wollen. Ein guter Bürger sein, bedeutet, hinausgehen und sich gesellschaftlich engagieren.

...

*** Was ist deine Ausgangslage? - In welche Richtung soll es gehen?**

Wir junge Menschen müssen eine Idee vom Leben entwickeln. Heutzutage gibt es ein Bedürfnis danach, dass wir in einer Gesellschaft aufeinander angewiesen sind, denn die Probleme sind vielfältig: den Klimawandel überleben, mit Migration zurechtkommen, mit der Veränderung der Arbeitswelt menschlich zu Rande kommen.

...

*** Eine Generation sollte die andere abholen – Setzt euch in Bewegung!**

Lasst uns miteinander reden, lasst uns gegenseitig von unseren Erfahrungen profitieren. Lasst uns die unterschiedlichen Sichtweisen verstehen lernen.

...

(Bei Interesse: Die 8-seitige, vollständige Rede, weitere Fotos und Materialien gibt es bei den begleitenden Lehrkräften der Münsterschule.)

Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten

1. Handle alle Menschen gleich!
2. Handle alle Menschen gut!
3. Tue Gutes und meide Böses!
4. Übernimm gegenüber jedermann Verantwortung!
5. Verletze niemanden körperlich oder seelisch!
6. Kläre Streit gewaltfrei und fair!
7. Schütze die Umwelt für dich und deine Kinder!
8. Sei ehrlich und beraube niemanden!
9. Übernimm etwas gegen Armut!
10. Entwickle deine Stärken mit Fleiß und Willen!
- 10.1. Unterstütze Kranke und Benachteiligte!
- 10.2. Setze dich für sinnvolle Arbeit und Ausbildung ein!
11. Verwende deinen Überfluss und Besitz für mehr Menschlichkeit!
12. Achte die Privatsphäre eines jeden!
- 12.1. Bleibe bei der Wahrheit!
13. Übe deinen Beruf gewissenhaft und sozial aus!
14. Verwende Medien so, dass niemand erniedrigt wird!
15. Informiere die Öffentlichkeit mit Rücksicht und Verantwortung!
- 15.1. Achte den Anderen, auch wenn er anders denkt, glaubt, fühlt!
16. Sorge dich in der Partnerschaft um das Wohlergehen des Anderen!
17. Sei bereit zu Verzeihung und Versöhnung!
18. Schütze Kinder, gib ihnen Geborgenheit und Wertschätzung!